

XXV.

Patentirtes Verfahren, die Imprägnirung der Hölzer
mit Metallsalzlösungen betreffend.

Von

Gustav Büttner,

Inspector des Königl. historischen Museums zu Dresden,

und

Ernst Julius Möring,

Königl. Sächs. Wasserbau-Conducteur daselbst.

Mit einer Zeichnung.

Es kam dieser, besonders für das gesammte Eisenbahnwesen so überaus wichtige Gegenstand in einer Sections-Sitzung der Dekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen am 26. Februar 1851 wieder in Vortrag, nachdem Herr Inspector Büttner, Ehrenmitglied der Gesellschaft, denselben einleitend bereits in einer vorjährigen Versammlung, am 27. Februar, mit großer Gründlichkeit näher entwickelt hatte. Wir haben daher namentlich in Beziehung auf den historischen Theil der verschiedenen vorangegangenen Versuche, die Dauerhaftigkeit des Holzes durch Imprägnation zu sichern, auf den im 2. Bande dieser Jahrbücher S. 197 flg. „über Conserviren des Holzes von Herrn Inspector Gustav Büttner“ erschienenen Artikel hier vollständig zu verweisen. Weiter ist aber noch voraus zu bemerken, daß zum Nachweis der Erfolge von dieser Imprägnations-Methode eine mit Chlorzink imprägnirte Holzschwelle von ursprünglich etwa 1 $\frac{1}{4}$ Centner Gewicht, das durch die Aufnahme der Metallsalzlösung sich um ungefähr 43 Pfund vermehrt hatte, zugleich ausgelegt worden war, welche äußerlich und eben so im Anschnitt eine vollkommene Durchdringung